



Abstract /Kurzfassung

32. AfnP Symposium 23.10.-24.10.2010 Fulda

Titel: Apheresetherapie vor und nach Nierentransplantation

Datum / Zeit /: 24.10.2010 10:45–12:00 Uhr Apheresetherapie 2

Vortrag: Apheresetherapie vor und nach Nierentransplantation

Zusammenfassung:

Die als mangelhaft zu bezeichnende gesetzliche Regelung zur Organspende in Deutschland führt dazu dass, von Jahr zu Jahr mehr Menschen auf die Transplantation eines lebenswichtigen Organes warten. Dies hat dazu geführt dass für die Nierentransplantation zunehmend auch auf Lebendspender zurückgegriffen wird. Leider verhindert in ca. 20-30 % der Fälle eine Blutgruppenunverträglichkeit die Nierentransplantation. Daher wurden in Japan und Schweden Behandlungsverfahren entwickelt, die auch eine Transplantation zwischen Personen mit verschiedenen Blutgruppen erlauben. Seit der Etablierung dieses Verfahrens im Jahre 2004 in Freiburg werden auch in Deutschland an mehreren Zentren Lebend-Nieren-Transplantationen durchgeführt, bei denen kein Blutgruppen-kompatibler Spender zur Verfügung steht.

Während der chirurgische Teil der Transplantation sich nicht von einer Routine-Nierentransplantation unterscheidet ist die Medikamentöse und apparative Vorbereitung des Patienten deutlich aufwändiger. Im Mittelpunkt dieser Behandlung steht zum einen die Verhinderung der Neubildung von Blutgruppenantikörpern durch die Gabe von Rituximab, Tacrolimus und Mycophenolatmophetil bereits Wochen vor der geplanten Transplantation. Eine andere wesentliche Komponente ist die (rasche) Entfernung bereits vorhandener Blutgruppen-Antikörper. Während in Japan und den USA hierfür die Plasmapherese genutzt wird erfolgt in Europa häufig eine Immunadsorptionsbehandlung, um die Blutgruppen-Antikörper aus dem Blut zu entfernen. Hierbei wird das Plasma des Patienten nicht über eine spezielle Adsorptions-Säule geleitet welche Trisaccharide des Blutgruppen-Antigens enthält., die an eine Agarose-Matrix gekoppelt sind. Beim Kontakt des Plasmas mit der Adsorptions-Säule werden die Blutgruppen-Antikörper selektiv entfernt. Diese Behandlung erfolgt je nach Konzentration der Blutgruppenantikörper im Blut des Empfängers (Titer) ca. 3-5 Mal vor der Transplantation und bei Bedarf auch in den ersten 14 Tagen nach Transplantation. Die gegenwärtige Begeisterung über die technische Machbarkeit dieses Verfahrens und ermutigendem Kurzzeiterfolge sollte jedoch nicht den Blick darauf verstellen dass die Langzeitfolgen dieser intensiven immunsuppressiven Behandlung für den Empfänger des Transplantates noch nicht absehbar sind. Die Widerspruchslösung bei der Organspende ersetzt diese Verfahren auf jeden Fall nicht.

Referent: Priv.-Doz. Dr. med. Jan T Kielstein
Internist / Nephrologe / Ltd. Oberarzt Intensivnephrologie an der Medizinischen Hochschule Hannover, Klinik für Nieren-und Hochdruckerkrankungen